

Sitzungsperiode 2020-2021
Sitzung des Ausschusses III vom 14. Januar 2021

FRAGESTUNDE*

- **Frage Nr. 496 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zur Maskenpflicht für Primarschüler**

Bereits gegen Ende des vergangenen Jahres machte sich in vereinzelt Regionen oder Gemeinden Belgiens die Forderung nach Mundschutzmasken für Schüler in den Primarschulen breit.

So hatte beispielsweise die flämische Gemeinde Deinze schon im vergangenen Herbst Masken an Grundschulen verteilt. Vorläufig gelte zwar keine Pflicht zum Tragen der Maske, dennoch wurde den Kindern angeraten, diese zu anzulegen.¹

Kürzlich forderte die sozialistische Beamtenengewerkschaft ACOD die Politik auf, dass Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung für Kinder in Grundschulen verpflichtend zu machen. Durch diese Maßnahme könnte laut Gewerkschaft der Präsenzunterricht gewährleistet und Schulschließungen vermieden werden. Laut einem Artikel aus der Zeitung „De Standaard“ vom 2. Januar diesen Jahres wollen die verantwortlichen Politiker jedoch nicht auf diese Forderung eingehen, da somit andere wichtigere Hygieneregeln, wie beispielsweise das Lüften der Klassen, in den Hintergrund geraten könnten. Auch bestünde die Gefahr, dass Kinder die strengen Hygienevorschriften zur korrekten Nutzung der Masken nicht einhalten könnten.²

Selbst die WHO empfiehlt das Tragen einer Mundmaske erst ab zwölf Jahre³, und das flämische Zentrum für Schülerbegleitung CLB spricht sich ebenfalls gegen eine Maskenpflicht aus.⁴

Bereits bei der Einführung des Maskenzwangs in den Sekundarschulen wehrten sich Eltern und Lehrer, wie wir finden mit Recht, gegen diese unverhältnismäßige Maßnahme. Auch Ärztegruppierungen kritisieren die Maskenpflicht und bewerten sie als nutzlos und als überflüssige Behinderung. Forscher haben zudem herausgefunden, dass das stundenlange Tragen von Gesichtsmasken zum Beispiel zu Kopfschmerzen und Konzentrationsstörungen

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

¹ **De Standaard:** Socialistische vakbond vraagt mondmaskers in lager onderwijs - De Standaard.pdf - https://www.standaard.be/cnt/dmf20201114_94189280

² **GE:** Gewerkschaft macht sich für Maskenpflicht in den Primarschulen stark - <https://www.grenzecho.net/47830/artikel/2021-01-02/gewerkschaft-macht-sich-fur-maskenpflicht-den-primarschulen-stark>

³ **Ärztezeitung:** WHO empfiehlt Masken für Kinder ab 12 Jahren - <https://www.aerztezeitung.de/Nachrichten/WHO-empfiehl-Masken-fuer-Kinder-ab-zwoelf-Jahren-412219.html>

⁴ **GE:** Gewerkschaft macht sich für Maskenpflicht in den Primarschulen stark - <https://www.grenzecho.net/47830/artikel/2021-01-02/gewerkschaft-macht-sich-fur-maskenpflicht-den-primarschulen-stark>

durch Sauerstoffmangel führen kann. Manche Experten befürchten sogar einen Anstieg an Lungenerkrankungen aufgrund des Maskenzwangs, ganz ohne Corona.

Wie Sie wissen, lehnen wir nach wie vor die Maskenpflicht an den Sekundarschulen ab. Es verwundert demnach nicht, dass wir eine Maskenpflicht an den Primarschulen genau so ablehnen.

Hierzu haben wir deshalb folgenden Fragen an Sie:

- *Wie stehen Sie zu einer Maskenpflicht für Kinder ab sechs Jahre?*
- *Wird die Einführung einer Maskenpflicht an den Grundschulen der DG für Schüler ab sechs Jahren in Erwägung gezogen?*
- *Wenn ja, welche Argumente werden dazu ins Feld geführt ?*

• **Frage Nr. 497 von Herrn MERTES (VIVANT) an Ministerin KLINKENBERG zum Thema „Lehrpersonal in Quarantäne nach Rückkehr aus dem Urlaub**

Zum Jahresende hatte der Konzertierungsausschuss beschlossen, dass ab dem 31. Dezember alle Rückkehrer aus ausländischen roten Zonen in Belgien in Quarantäne müssen. Des Weiteren müssen sie sich jeweils am ersten und am siebten Tag der Quarantäne einem Corona-Test unterziehen.⁵

Uns wurde von Vorfällen in der Französischsprachigen Gemeinschaft berichtet, in denen Lehrpersonal, welches in den Weihnachtsferien zwecks Urlaub in roten Zonen im Ausland verweilte, nach dessen Rückkehr in Quarantäne musste und somit keinen Unterricht in der Schule erteilen durfte.

Die VRT schreibt in einem Artikel vom 31. Dezember, dass verschiedene Schulen in Belgien Wert darauf legten, dass sie unter Umständen Schulkindern und Lehrpersonen den Zutritt zu ihrer Einrichtung verweigern würden, wenn diese von einer Urlaubsreise zurückkehrten. Auch hier müssten negative Corona-Tests vorgelegt werden oder die Betroffenen müssten in Quarantäne.⁶

Wie Sie wissen, unterstützt unsere Fraktion die Quarantäne für asymptomatische Personen nicht, da diese von vielen Experten als sinnlos, ja kontraproduktiv verurteilt wird. Mich interessieren hier die Konsequenzen für den Schulunterricht und die betroffenen Personalmitglieder.

Deshalb habe ich hierzu folgende Fragen an Sie:

- *Sind Ihnen vergleichbare Fälle in der DG bekannt?*
- *Wenn ja, wie werden diese organisatorisch in den Schulen gehandhabt?*
- *Welche Konsequenzen entstehen hierdurch für die betroffene Lehrperson im Hinblick auf Entlohnung und Urlaubsregelung?*

• **Frage Nr. 498 von Frau SCHOLZEN (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zu einer eventuell anstehenden Verlängerung der Karnevalsferien**

Bereits seit einiger Zeit befindet sich der Bildungsbereich im Code rot. Nun wurde beschlossen, gemeinsam mit den Bildungsministern und den Gesundheitsexperten, diese Phase bis Karneval zu verlängern.

⁵ **GE:** Verschärfung ist fast wie ein Reiseverbot - <https://www.grenzecho.net/art/d-20210101-GKLN17?referer=%2Farchives%2F recherche%3Fdatefilter%3Dlastyear%26sort%3Ddate%2520desc%26word%3Dquarant%25C3%25A4ne%2520urlaub>

⁶ **VRT:** Belgien erlässt strengere Regeln für Landsleute, die aus einer Roten Zone zurückkehren - <https://www.vrt.be/vrtnws/de/2020/12/30/belgien-erlaesst-stroengere-regeln-fuer-landsleute-die-aus-einer/>

Laut einer Pressemitteilung ihrerseits, ist der Schwellenwert noch nicht erreicht, der Lockerungen zulassen könnte.

Auch wenn die Situation sich etwas entspannt hat, haben wir im Herbst gesehen, wie schnell sie wieder kippen kann (nicht zuletzt weil die Auswirkungen der englischen Coronavirus-Variante noch nicht abzusehen sind). In der Zeit der Allerheiligenferien wurde der Unterricht sehr kurzfristig ausgesetzt und das hat für viele zu Organisationsschwierigkeiten geführt.

Nun sind in einem Monat ungefähr die Karnevalsferien und es war bereits die Rede von einer „Verlängerung der Karnevalsferien“. Sollte dies der Fall sein, dann handelt es sich ihren Aussagen nach um eine Aussetzung des Präsenzunterrichts und das Umsteigen auf den Fernunterricht.

Meine Fragen hierzu sind nun folgende:

- *Ist eine solche Verlängerung der Ferien wahrscheinlich?*
- *Falls ja, wie würde das Umsteigen auf Fernunterricht aussehen, ich denke hier speziell an die Kindergärten und Primarschulen.*

• **Frage Nr. 499 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu Anfragen für digitale Endgeräte für Schulen**

Die Situation des digitalen bzw. hybriden Unterrichtssystems dauert nach wie vor an. Zuerst als Übergangslösung geplant, wird dies eher zum Dauerzustand. Eine Änderung ist zur Stunde nicht in Sicht. Eine adäquate Ausstattung mit digitalen Endgeräten ist dabei nicht nur wünschenswert, sondern notwendig. Im Rahmen der Regierungskontrolle im November erörterte die Ministerin, dass der Bedarf an Endgeräten „nachweislich“ gedeckt sei. Dennoch hätten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, über die Schule ein Endgerät zu beantragen. Im Dezember kommunizierte die Pater Damian Sekundarschule Eupen via Facebook, dass sie durch Service Clubs noch dringend benötigte Laptops für Schülerinnen und Schüler erhalten habe. Die Spende wäre so ausreichend gewesen, dass sie auf eine Anfrage des Königlichen Athenäums Eupen reagieren und solidarisch einige Laptops weitergeben könne.

Im November stellte die Ministerin weiterhin in Aussicht, eine Kalkulation vorzulegen, inwiefern eine flächendeckende Ausstattung der Sekundarschülerinnen und -schüler sowie des Lehrpersonals möglich sei.

Dazu meine Fragen:

- *Wie viele Anfragen für digitale Endgeräte sind bei den Sekundarschulen der DG im aktuellen Schuljahr eingegangen?*
- *Wie steht die Regierung dazu, dass die Pater Damian Sekundarschule Eupen (FSU) dem Königlichen Athenäum Eupen (GUW) mit digitalen Endgeräten aushelfen musste?*
- *Wie sehen die weiteren Planungen der DG-Regierung aus, die SekundarschülerInnen und Lehrkräfte mit digitalen Endgeräten flächendeckend auszustatten?*

• **Frage Nr. 500 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zum zusätzlichen Einsatz im Schülertransport durch die DG**

Nachdem die DG-Regierung keine Einigung mit der TEC erzielen konnte, setzt die DG seit Anfang Dezember 2020 zusätzlich zum Angebot der TEC eigens beauftragte Busunternehmen ein, um den Schülertransport zu entlasten. Die Maßnahme war längst überfällig, da bereits Ende Oktober die Gesundheitsexperten die Überfüllung in den Bussen als inakzeptabel, gar kontraproduktiv bezeichnet hatten. Ziel muss dabei sein, die Infektionsgefahr während des Schülertransports durch ausreichend Fahrzeuge so gering wie möglich zu halten.

Momentan befinden sich die Sekundarschulen teils in einer Phase des Hybridunterrichts, sodass ein Teil der Schüler stets zu Hause bleibt. Falls allerdings der Präsenzunterricht nach den Karnevalsferien (oder auch später) wieder starten sollte, müssen wieder deutlich mehr Schüler transportiert werden.

Dazu meine Fragen:

- *Wie ist der Status Quo der Verhandlungen zwischen TEC und der Deutschsprachigen Gemeinschaft bzgl. Schülertransport?*
- *Bewertet die DG-Regierung die jetzige Situation als ausreichend, um den erhöhten Bedarf beim künftig vollständigen Präsenzunterricht zu gewährleisten?*
- *Falls nicht, inwiefern hat die DG-Regierung bereits einen Plan, um dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden?*

• **Frage Nr. 501 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu kostenlosen Menstruationsprodukten in Schulen**

In der öffentlichen Ausschusssitzung im vergangenen Dezember zeigte die sich die Regierung zum Vorschlag für kostenlose Menstruationsprodukte in Schulen Gesprächsbereit. Laut einer Berechnung der Regierung würden sich die Kosten für die Sekundarschulen der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf rund 28.000€ pro Jahr belaufen. Auch die anderen Fraktionen dieses Hauses deuteten ihre positive Haltung und ihre Unterstützung zu diesem Thema an.

Während Schottland kostenlose Menstruationsprodukte in öffentlichen Einrichtungen bereits ermöglicht, mehren sich in den letzten Wochen auch in anderen europäischen Ländern die Diskussionen um dieses Thema.

Dazu meine Fragen:

- *Verfolgt die DG-Regierung das Vorhaben kostenlose Menstruationsprodukte in den Schulen zur Verfügung zu stellen?*
- *Wenn ja, bis wann wird die DG-Regierung dieses Vorhaben umsetzen?*
- *Inwiefern wird die DG-Regierung dies mit einer Sensibilisierungskampagne begleiten?*

• **Frage Nr. 502 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zu den Talkrümeln und die Herausforderungen für die Kleinkindbetreuung**

Am 4. Januar gab es in Kettenis eine erfreuliche Premiere: Das erste Co-Tagesmütter-Haus in Trägerschaft des RZKB hat eröffnet. Drei Tagesmütter werden an 5 Tagen in der Woche 14 Kinder betreuen, fördern, verpflegen, erziehen, frisch machen, sie schlafen legen und wecken, den Gang zum Klo üben, freies und geleitetes Spiel ermöglichen, mit ihnen kochen, wandern, toben - sie werden ihnen eine liebevolle Betreuung bieten, die einen bedeutenden Teil ihres noch so jungen Lebens ausmacht.

Wir haben an dieser Stelle schon so oft darüber gesprochen, wie wertvoll die Arbeit unserer Tagesmütter eigentlich für unsere Jüngsten, für ihre Eltern und für uns als Gesellschaft ist.

In der DG gibt es zwei Arten von Tagesmüttern:

- die konventionierten Tagesmütter. Sie sind in der Regel über das RZKB anerkannt - aber nicht angestellt.
- die selbstständigen Tagesmütter.

Beim Abwägen welcher Weg für sie der richtige sei, fühlten sich die zukünftigen Tagesmütter der Talkrümeln unterstützt und begleitet. Alle Akteure seien engagiert und bereit gewesen, Auskunft zu geben, Lösungen zu suchen und zu unterstützen. Doch wirklich geeignet schien keines der beiden Modelle. Ohne ihre einkommensstärkeren Partner hätten sie den Schritt deshalb nicht wagen können.

Am Ende der langen Suche nach dem optimalen Weg für ihr Herzensprojekt stehen Ernüchterung, eine Zusammenarbeit mit dem RZKB, in die die Damen nach wie vor große Hoffnung setzen, und - zum Glück - die nötige Entschlossenheit das Projekt in Angriff zu nehmen, trotz widriger Umstände.

Doch die Arbeit beginnen die Damen auch frustriert, weil die finanzielle Perspektive schlecht und Besserung nicht in Sicht ist.

Die Talkrömel haben ein Haus in der Ketteniser Talstraße bezogen, das vom Besitzer angepasst und von den drei Tagesmüttern mit gut 3000 € Eigenkapital liebevoll eingerichtet wurde. Die Mietkosten übernimmt das RZKB, die Nebenkosten jedoch die Tagesmütter selbst. Ebenso die Kosten für die Verpflegung der Tageskinder, die Abgaben der sozialen Lasten, die Kosten für die Zusatzkrankenversicherung und die Rentenversicherung. So ist das nunmal bei konventionierten Tagesmüttern. Allein für die gut 1000 €, die die drei Damen jeweils in den Start des Projektes investiert haben, werden sie über 2 Monate arbeiten müssen - wenn es um den reinen Verdienst geht. Das grenzt an ein Ehrenamt.

Was sagt das über unsere Wertschätzung gegenüber der Kleinkindbetreuung aus? Über unsere Wertschätzung gegenüber den Tagesmüttern? Und in gewisser Weise sogar über unser Frauenbild.

Eine günstigere Kinderbetreuung als die von Tagesmüttern angebotene gibt es nicht, das liegt aber auch daran, dass viele Regelungen in diesem Sektor auf Kosten seiner Arbeitnehmerinnen gehen.

Aus diesem Grunde habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Welche weiteren Unterstützungen sind für die Tagesmütter in der Deutschsprachigen Gemeinschaft auf kurze Sicht noch denkbar?*
- *Was können wir als DG tun, um die Rolle der konventionierten Tagesmütter aufzuwerten, ohne auf den Föderalstaat zu warten?*
- *Wie sind die Rückmeldungen aus Flandern und der Wallonie zu deren Pilotprojekten zu einem möglichen Vollstatut für Tagesmütter?*

• **Frage Nr. 503 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zu den Lüftungssystemen der PPP-Gebäude**

Die Deutschsprachige Gemeinschaft hat in den letzten anderthalb Jahrzehnten viel Geld in Schulbauten investiert. Das war wichtig, bilden diese doch eine wesentliche Grundlage für hochwertigen Unterricht.

Die größten Bauprojekte wurden im Rahmen des PPP-1-Projektes umgesetzt. Mindestens bei einigen Schulbauten wurde auf eine Passiv- oder Niedrigenergiebauweise gesetzt. In diesem Bereich mussten einige Erfahrungen gesammelt werden. Die Temperaturen in den Gebäuden entsprachen nicht immer dem, was man sich erhofft hatte. Das liegt unter anderem an den Lüftungssystemen, die eine wichtige Rolle in diesen Gebäuden spielen. Diese haben verschiedene Aufgaben: Sie kühlen und wärmen die Luft, wälzen sie um und filtern sie.

Besonders die letzte Aufgabe könnte sich in der Corona-Phase als Trumpf erweisen, filtern die Systeme in der Regel ja sogar Viren und Bakterien aus der Luft.

Voraussetzung dafür ist aber ein einwandfreies Funktionieren dieser Lüftungsanlagen. In der Vergangenheit präsentierten diese sich aber häufig stör- und fehleranfällig, wodurch es mitunter im Sommer zu warm und im Winter zu kalt war. Das scheint vor allem für die

ersten PPP-Gebäude zu gelten, deren "Kinderkrankheiten" aber hoffentlich mittlerweile behoben sind.

Daher habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Erledigen die Lüftungsanlagen in den PPP-Gebäuden mittlerweile zuverlässig ihre Arbeit?*
- *Sind die Lüftungsanlagen in den PPP-Gebäuden der DG in der Lage die Aerosole des Corona-Virus aus der Luft zu filtern?*
- *Wer ist dafür verantwortlich, dass die Lüftungen in den PPP-Gebäuden aktuell und auch zukünftig zuverlässig arbeiten?*

• **Frage Nr. 504 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Ministerin KLINKENBERG zur Förderpädagogik an den Regelschulen der DG**

Seit 2017 wird nun am Arbeitspapier "Förderpädagogik an ostbelgischen Regelschulen" (damals noch unter dem Namen "Zukunft Integration) gearbeitet. Die verschiedensten Akteure aus dem Bildungswesen sind daran beteiligt: Förderpädagogen, Integrationslehrer, Schulleiter, Vertreter von Kaleido, von den Förderschulen und den Trägern und Mitarbeiter aus Ministerium und Kabinett. Sie alle haben in verschiedenen Arbeitsgruppen ein Konzept ausgearbeitet, wie die Förderpädagogik an den Regelschulen in Ostbelgien am effizientesten eingesetzt werden kann. Parallel haben drei Pilotschulen verschiedene Modelle ausgetestet und auch diese Ergebnisse sind in das Arbeitspapier mit eingeflossen.

In den vergangenen Jahren hat die Ecolo-Fraktion immer wieder nach dem Stand der Arbeit gefragt. Ihr Vorgänger Harald Mollers war zuversichtlich, dass bald schon ein neues Dekret die Förderpädagogik an den Regelschulen, zur Zufriedenheit aller, regeln wird.

Einerseits sollten die Integrationslehrer zukünftig in den Regelschulen angesiedelt werden. So wäre eine Organisation aus einer Hand gegeben, was einen großen Vorteil brächte.

Andererseits sollte das Stundenkapital der nieder- und hochschwelliger Förderung kombiniert werden. Dadurch könnte mehr Kinder von Unterstützungsangeboten profitieren, denn dieses könnte flexibler eingesetzt werden, sodass die Effektivität der Stunden erhöht würde, die durch Förderlehrer geleistet werden. Förderung wäre immer dann möglich, wenn sie gerade dringend gebraucht würde.

So vergingen nun die Jahre, obwohl schon seit längerem ein ausgearbeitetes Konzept der Arbeitsgruppen entstanden ist.

Im vergangenen Schuljahr wurden zusätzlich Direktoren zur Situation der Förderpädagogik befragt und die daraus entstandenen Resultate wurden nun vorgestellt. Eine Schlussfolgerung war laut dieser Vorstellung, ein neues Gremium ins Leben zu rufen, um weiter am Zukunftsprojekt Förderpädagogik zu arbeiten.

Aus diesem Grund habe ich folgende Fragen an Sie, Frau Ministerin:

- *Welche Akteure aus dem Bildungswesen sind in der neuen Arbeitsgruppe vertreten?*
- *Welchen Arbeitsauftrag hat die neue Arbeitsgruppe?*
- *Wann wird das definitive Dekret zur "Förderpädagogik an den Regelschulen in Ostbelgien" verabschiedet?*

• **Frage Nr. 505 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zur Auswirkung des Brexits auf internationale Austauschmöglichkeiten für Schüler und Studenten mit dem Vereinigten Königreich**

Nach jahrelangen Gesprächen konnte schließlich Ende Dezember doch noch eine Einigkeit bei den Brexit-Verhandlungen erzielt werden. Dies ist zunächst eine erfreuliche Nachricht. Damit konnte das befürchtete Szenario des No-Deal - Brexit verhindert werden.

Dennoch wirft dieses Abkommen verschiedene Fragen auf. So werden durch den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union die Beziehungen nicht nur zwischen Staaten, sondern auch zwischen Einrichtungen beiderseits des Ärmelkanals beeinflusst.

So berichtete die Zeitung LE MONDE am 29. Dezember 20 von einer „Polemik“ rund um das Ende des Erasmusabkommens für das Vereinigte Königreich. Die Folgen werden jedoch auch für Europäer spürbar sein – nicht zuletzt für all diejenigen, die ihr Englischniveau im Rahmen eines Auslandsaufenthalts aufbessern wollen. Auch sollten wir neben dem Erasmus-Programm nicht das Erasmus+-Programm vergessen.

Als SP-Fraktion wissen wir um die Bedeutung von Sprachkenntnissen einerseits. Andererseits erfüllen die internationalen Schüler- und Studentenaustauschphasen auch eine wichtige pädagogische und menschliche Funktion. Daher hoffen wir, dass das Vertiefen der Englischkenntnisse durch einen Auslandsaufenthalt auch in Zukunft weiterhin für alle Ostbelgier möglich sein wird. Auch darf diese Möglichkeit nicht vom Vorhandensein größerer finanzieller Mittel abhängen.

Die Beliebtheit dieser internationalen Semester wird denn auch in einem Artikel der Zeitung LE SOIR vom 6. Januar 21 deutlich. Demnach überqueren jährlich mehr als 200 Studenten der Französischsprachigen Gemeinschaft den Ärmelkanal, davon rund 100 im Rahmen eines Erasmusprogramms. Wenngleich alle bis Juni geplanten Erasmus-Aufenthalte vom Brexit kaum beeinflusst sind, müssen wir bereits jetzt an die Zeit danach denken.

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Wie viele Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft nutzten in den vergangenen Jahren die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts im Vereinigten Königreich?*
- *Unter welchen Bedingungen bieten andere Programme die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts?*
- *Wie kann auch über Juni 2021 hinaus gewährleistet werden, dass Schüler und Studenten ihre Englischkenntnisse durch einen für sie möglichst kostenneutralen Auslandsaufenthalt aufbessern können?*

• **Frage Nr. 506 von Herrn GROMMES (ProDG) an Ministerin KLINKENBERG zur Digitalisierungsprämie für Lehrpersonal**

Nicht nur seit dem Ausbruch der Covid-Pandemie steht die Digitalisierung in unseren Schulen ganz oben auf der Agenda. Neben ihrer Fachkunde müssen sich unsere Pädagogen(innen) auch mit diesem spezifischen Bereich intensiver auseinandersetzen.

Frau Ministerin, im vergangenen Jahr hat ihr Vorgänger die eventuelle Einführung einer Digitalisierungsprämie für das Lehrpersonal in Aussicht gestellt.

Hierbei handelte es sich eher um eine symbolische Geste, statt um eine große finanzielle Unterstützung.

Meine Frage:

- *Wie ist der aktuelle Stand der Dinge?*

• **Frage Nr. 507 von Herrn SERVATY (SP) an Ministerin KLINKENBERG zur Entwicklung der Abwesenheiten der Schüler**

Im Dezember erhalten Schüler oft ihr erstes Zeugnis für das laufende Schuljahr. Dadurch bietet sich die Gelegenheit, eine erste allgemeinere Auswertung des Lernfortschritts vorzunehmen. Diese erste Evaluierung erscheint uns dieses Jahr besonders wichtig, nicht zuletzt um Lernrückstände gegebenenfalls frühzeitig zu erkennen.

In der Tat vermeldete die Zeitung *LE SOIR* erst Ende letzter Woche erschreckend hohe Zahlen bei den Abwesenheitstagen von Schülern, insbesondere im Sekundarschulwesen. So seien die unentschuldigten Abwesenheitstage im Zeitraum vom 15.10.20 bis zum 15.11.20 um rund 40 % im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gestiegen. Damit setzte sich der Trend fort, der sich bereits Mitte Oktober angedeutet hatte. Besonders bedenklich ist dabei, dass solch hohe Abwesenheitszahlen oftmals die Vorboten sich daraus entwickelnder Lernrückstände sind.

Auch macht der Artikel auf einen Unterschied in der Erhebung aufmerksam. Gewisse Schulen erheben demnach die An- bzw. Abwesenheiten auch beim Unterricht auf Distanz, wohingegen andere in diesen Fällen eine „Toleranz“ gelten lassen. Dies nicht zuletzt aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit von Informatikmaterial in etlichen Haushalten.

Als SP-Fraktion möchten wir auf die Anwesenheitspflicht und die Schulpflicht bzw. Unterrichtspflicht aufmerksam machen. Zudem sorgen wir uns um die Gleichstellung aller Schüler. Wir hoffen, dass dieses Phänomen, das in der Französischsprachigen Gemeinschaft beobachtet wurde, bei uns nicht in diesem Maße vorhanden ist. Auch darf es nicht passieren, dass Schüler nicht am Unterricht teilhaben können, weil Informatikmaterial in ihrer Familie nicht ausreichend vorhanden ist.

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Nach welcher Methode werden die Abwesenheiten von Schülern auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft erhoben?*
- *Konnte bei der Anzahl der Abwesenheiten von Schülern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft in den letzten Monaten eine Entwicklung festgestellt werden?*
- *Welche Schlussfolgerungen lassen sich daraus ziehen?*

• **Frage Nr. 508 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu kostenlosen FFP2-Masken für das Lehrpersonal in der DG**

Seit der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichtes ist das Personal im Unterrichtswesen der Gefahr der Ansteckung ausgesetzt. Für das Lehrpersonal, das selbst zu einer Risikogruppe gehört oder Angehörige in derselben hat, ist diese Situation besonders gefährlich.

Bisher sind die Schulen mit sogenannten chirurgischen Masken ausgestattet worden. Auf meine Frage im Ausschuss antwortete die Ministerin im vergangenen November, dass auch FFP2-Masken, die vor einer Ansteckung schützen können, vereinzelt auch zur Verfügung stehen. Das Ziel sei aber, allen Lehrkräften ausreichend kostenlose FFP2-Masken zur Verfügung zu stellen.

Dazu meine Fragen:

- *Wie ist der Stand der Dinge bzgl. FFP2 Masken im Unterrichtswesen?*
- *Über wie viele FFP2-Masken verfügen momentan die Einrichtungen des Unterrichtswesens?*
- *Wann werden alle Lehrpersonen mit ausreichend kostenlosen FFP2-Masken ausgestattet sein?*

• **Frage Nr. 509 von Herrn KRAFT (CSP) an Ministerin KLINKENBERG zu Studien zu Schulschließungen**

Die Rolle der Schule im Zusammenhang mit den Infektionszahlen scheinen nicht ganz deutlich. Kaum eine Frage ist während der Pandemie umstrittener: Sind Schulen ein wesentlicher Motor der Coronavirus-Pandemie oder nicht? Im vergangenen Herbst war nach ersten Studien die allgemeine Haltung der Virologen, dass die Schule kein Infektionsherd darstelle. Wiederum andere Studien haben versucht, sich dem Problem mit

Datenanalysen zu nähern. Eine Studie des Karlsruher Instituts für Technologie etwa kam dabei zu folgendem Ergebnis: Frühzeitige Schulschließungen können einen deutlichen Einfluss auf die Pandemie haben.⁷ Doch die Forscher betonen, dass auch dabei ein hohes Maß an Unsicherheit bestehe. Eine Untersuchung einer internationalen Forschergruppe der University of Oxford kam ebenfalls zu dem Schluss, dass die Schließung von Schulen und Hochschulen "sehr effektive" Maßnahmen seien.⁸ Eine neue Studie der ETH Zürich brachte vergleichbare Resultate, die besagten, dass Schulschließung zu den „effektivsten Maßnahmen“ zählen.⁹

Dabei kamen die Forscher zu dem Ergebnis, dass die Schließung von Schulen und Universitäten und die Beschränkung von Treffen auf maximal 10 Personen den größten Effekt auf die Weiterverbreitung der Virus haben. Die Schließung von nicht unbedingt nötigen Geschäften, Restaurants und Kneipen hat dagegen nur einen mittelgroßen Einfluss, Ausgangssperren zeigen nur einen geringen Effekt.

Dazu meine Fragen:

- *Wie steht die Regierung zu aktuellen teils widersprüchlichen Studienergebnissen?*
- *Nach welchen aktuellen Kriterien entscheidet die Regierung über die künftige Schulorganisation?*
- *Welche Entscheidungen sind bzgl. Schulschließungen in der DG in den nächsten Wochen zu erwarten?*

⁷ <https://www.heise.de/hintergrund/Covid-19-Datenanalyse-belegt-grosse-Wirksamkeit-von-Schulschliessungen-5004195.html>

⁸ <https://science.sciencemag.org/content/early/2020/12/15/science.abd9338.full>

⁹ <https://www.diepresse.com/5920862/schweizer-studie-schulschliessungen-zahlen-zu-effektivsten-massnahmen>